

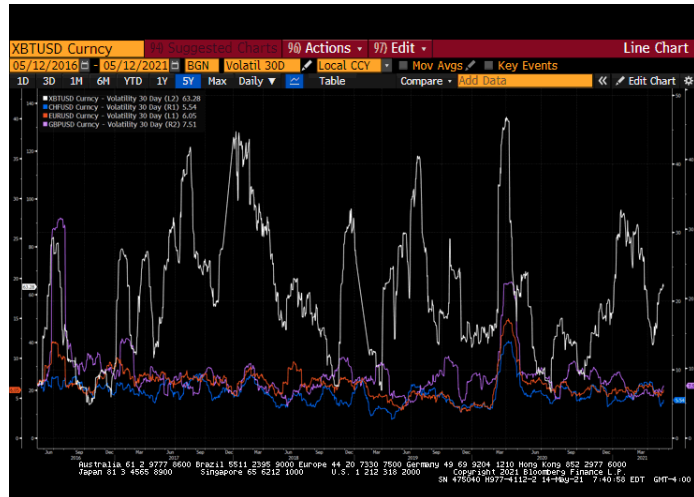
Gedanken zu Kryptowährungen

Sie schiessen wie Pilze aus dem Boden und sind momentan in aller Munde. Während uns Namen wie Bitcoin, Ether oder Ripple mittlerweile ein Begriff sind, kennen Space-Corgi, WhiteRockCasino oder Voltz wohl nur die wenigsten. Insgesamt ist die Zahl der selbsternannten Währungen auf über 5'000 angestiegen. Die erwähnte Zahl übersteigt nicht nur die Anzahl Länder auf der Welt (aktuell 195), sondern auch die Zahl der offiziellen Währungen von 160.

Kryptowährungen werden in der Regel von Programmierern erstellt und dienen als digitales Zahlungsmittel. Wie der Name sagt, geschieht dies alles verschlüsselt (kryptisch) und sämtliche Bewegungen und Informationen werden auf tausenden von Rechnern dezentral gespeichert. Dieses System (Blockchain) macht eine Entschlüsselung der Daten fast unmöglich. Die erwähnte Verschlüsselung rechtfertigt den Beginn des Namens. Die Frage ist allerdings, handelt es sich dabei auch um eine Währung?

Eine Währung ist eine vom Staat anerkannte Geldart, sprich das gesetzliche Zahlungsmittel eines Landes. Daraus lässt sich ein Annahmewang ableiten, was bedeutet, dass ein in der Schweiz ansässiges Unternehmen den Schweizer Franken als Zahlungsmittel akzeptieren muss. Im Euroraum ist dies für den Euro der Fall. Andere Zahlungsmittel sind nicht ausgeschlossen, müssen aber nicht zwingend akzeptiert werden. Entsprechend kann ein Händler in der Schweiz oder in Deutschland sich nebst dem offiziellen Zahlungsmittel auch mit Kryptowährungen bezahlen lassen, sofern er das möchte. Er kann die Annahme, wie das Beispiel Tesla gerade aufzeigt, auch jederzeit wieder verweigern. Aufgrund dieses Punktes unterscheiden sich also echte Währungen von den Kryptowährungen und die Funktion der letzteren ist als allgemeines Tausch- und Zahlungsmittel zumindest eingeschränkt. Eine weitere Unbekannte ist der Gesetzgeber. Während die Möglichkeit des Bezahls mit Kryptowährungen in zahlreichen Ländern möglich ist, gibt es auch Länder welche dies explizit verbieten (z.B. Vietnam oder Bolivien) oder einschränken (China oder Indien). Bei der eigenen Landeswährung kann die Zentralbank die Geldmenge steuern und damit die wirtschaftlichen Aktivitäten beeinflussen. Da Kryptowährungen nicht von Zentralbanken, sondern von Computern geschaffen werden, verlieren die Notenbanken ihre Monopolstellung der Geldhoheit. Dies dürfte nur so lange akzeptiert werden, bis sich die Zentralbanken wirklich bedroht fühlen. Bereits haben diverse Notenbanken (u.a. FED oder die chinesische Zentralbank) erwähnt, dass sie an eigenen Ideen für E-Währungen arbeiten. Sollten diese, als offizielle Zahlungsmittel auf den Markt kommen, dürften andere Anbieter obsolet werden. Zudem könnten diese aufgrund von Regulierungsbestrebungen, Geldwäschereibekämpfung oder dem exorbitant hohen Energiebedarf auch verboten werden. Das dies schnell möglich ist, zeigt das Beispiel der USA wo in den 1930er Jahren Gold verboten wurde. Droht auch nur ansatzweise eine solche Entwicklung würden die Bewertungen für die aktuell hochgejubelten Anlagen sofort einbrechen.

Eine gute Währung zeichnet sich zudem als Wertaufbewahrungsmittel aus. Investoren tätigen Anlagen in Währungen, welche stabil sind und ihnen eine Sicherheit der Werterhaltung versprechen. Schaut man sich den Kursverlauf von Bitcoin (siehe nebenstehende Grafik), sind die Volatilitäten viel zu hoch um dieser Eigenschaft als Geld nachzukommen. Sicherlich gibt es auch offizielle Währungen, wie z.B.



der Boliviano (Währung Boliviens), welche nicht über diese Eigenschaft verfügen. Im Anlagebereich spielen solche Währungen allerdings keine Rolle und auch die einheimische Bevölkerung versucht auf Alternativen wie z.B. den USD auszuweichen.

Für uns ist klar, dass die Bezeichnung Kryptowährungen irreführend ist, da es sich nicht um eine Währung, sondern um eine risikoreiche Anlage ohne Substanzwert handelt. Etwas zynisch ausgedrückt kann jede Art «Währung» als eine Art Schneeballsystem bezeichnet werden, da die Zentralbanken seit Jahrzehnten immer mehr Geld drucken und dies auch in Zukunft weiter machen können. Im Gegensatz zu Kryptowährungen geschieht dies allerdings trotzdem unter einer regulierten Aufsicht und gewissen Spielregeln. Der Höhenflug von gewissen Kryptowährungen kann auch damit begründet werden, dass es sich um den ersten globalen Hype handelt, während bisherige Schneeballsysteme eher lokaler Natur waren.

Es dürfte eine Frage der Zeit sein, bis regulierte E-Währungen von den jeweiligen Zentralbanken oder gar der Bank für Internationalen Zahlungsverkehr (BIZ) auf den Markt kommen. Spätestens dann dürfte bei zahlreichen Anbietern die Luft draussen sein und allenfalls in Totalverlusten enden.

Wie immer bei solchen Anlagen gilt: «Den Letzten beiessen die Hunde». Was besonders bei Dogecoin fast schon im Namen steht. Die Anlage wurde 2013 von zwei Programmierern ins Leben gerufen und war als Spass-Kryptowährung und Parodie auf Bitcoin und die schnell wachsende Anzahl von Kryptowährungen gedacht. Mittlerweile ist Dogecoin, auch dank positiver Aussagen von Tesla Gründer Elon Musk zur Nummer 4 mit einer Marktkapitalisierung von über USD 58 Mrd. aufgestiegen. Damit hat die Anlage mehr Wert als Beispielsweise die deutsche Münchner Rck, der Schweizer Riechstoffkonzern Givaudan oder die französische Danone.

Unsere Meinung

Selbstverständlich steht es jedem frei solche Anlagen zu tätigen, wir raten ihnen allerdings explizit davon ab. Für uns handelt es sich aufgrund der eingeschränkten Handelbarkeit, Abwicklungsrisiken und Akzeptanz nicht um eine Währung. Es ist eine äusserst spekulative Anlage ohne fundamentalen Wert, welche einzig vom Glauben einiger Anleger lebt. Ein Engagement fällt dementsprechend in die Kategorie spekulieren und nicht unter investieren.

Verfasser: Sven Mathis Key Advisors AG

Erstellungsdatum: 17. Mai 2021

KEY ADVISORS AG, Aeschengraben 9, CH-4051 Basel, Tel: 061 226 20 35, www.keyadvisors.ch

Der vorliegende Bericht wurde von der KEY ADVISORS AG erstellt und dient der Information an Kunden sowie andere interessierte Kreise. Sämtliche im Bericht enthaltenen Informationen basieren auf den von Firmen und Banken zur Verfügung gestellten Unterlagen oder Informationen. Sie wurden mit grösstmöglicher Genauigkeit recherchiert und aufbereitet. Trotzdem können Fehler, Falschangaben, oder Missverständlichkeiten nicht ausgeschlossen werden. Unsere Einschätzungen und Beurteilungen wurden so umsichtig wie möglich erstellt; sie bieten aber keine Gewähr für eine identische zukünftige Entwicklung. Die KEY ADVISORS AG übernimmt daher keine Garantie und keine Haftung für die Richtigkeit der in dieser Publikation vermittelten Informationen.